

Auf dem Weg zur Schule der Zukunft

Teachers for Future reisen durch Deutschlands Schulen

Timo Graffe

Der gemeinnützige Verein Teachers for Future Germany e. V. setzt sich für die strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im deutschen Bildungssystem ein. Deshalb besuchten die beiden Vorsitzenden in jedem Bundesland eine Schule, um mit Schüler:innen, Lehrer:innen und anderen Bildungsakteur:innen hinsichtlich der Umsetzung von BNE in der Schullandschaft ins Gespräch zu kommen.

„Für welche Zukunft unterrichten wir?“, lautet die Frage auf dem Banner einer Gruppe von Lehrkräften, die sich 2019 unter dem Namen Teachers for Future den Fridays-for-Future-Protesten anschloss. Betrachtet man die Zukunftsprognosen der Klimawissenschaftler:innen, ist dies eine mehr als berechtigte Fragestellung (IPCC 2021). Dabei sollte man aber nicht den Aspekt außer Acht lassen, dass dies nur Prognosen sind und es sich hierbei um eine Krise handelt, die durch konkretes und strukturelles Handeln gelöst werden kann (Wuppertal Institut 2020). Dafür braucht es neben offensichtlichen Maßnahmen, wie beispielsweise dem Ausbau der erneuerbaren Energien, auch welche, die weniger augenscheinlich sind. Eine solche Maßnahme ist die ganzheitliche, strukturelle Etablierung von BNE im deutschen Bildungssystem. Dies kann nach Otto et al. (2020), aufgrund der Multiplikator:innenrolle der Schüler:innen und Studierenden, ein entscheidender sozialer Kippunkt sein, um eine Trendwende in Richtung klimaneutraler Gesellschaft einzuleiten.

17/17 - Auf dem Weg zur Schule der Zukunft

Der Verein Teachers for Future Germany e. V. setzt an dieser Stelle an, um die Implementierung von BNE im Bildungssystem voranzubringen und um Lehrer:innen, Schulleitungen und anderen Bildungsakteur:innen eine Plattform des Austauschs und der Vernetzung zu bieten (► <https://teachersforfuture.org>). Studien von Institut Futur (2018; 2020) und SIEGMUND Space & Education gGmbH (2021) zeigen, dass die BNE bereits Eingang in einige Rahmenpläne und Handreichungen gefunden hat, an der Basis jedoch

noch lange nicht angekommen ist. An dieser Stelle knüpfen Teachers for Future unter der Fragestellung an, welche systemischen Veränderungen es im Bildungssystem braucht, damit das Bildungskonzept BNE in den Schulen gelebt wird. Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, hat der Verein eine Projektreise durch alle 16 Bundesländer unter dem Titel „17/17 – Auf dem Weg zur Schule der Zukunft“ gestartet. Ziel war es, mit Schulleitungen, Lehrer:innen, Schüler:innen und anderen Bildungsakteur:innen aus Ministerium und Zivilgesellschaft über BNE ins Gespräch zu kommen und so Gelingensbedingungen für ein ganzheitliches schulisches BNE-Konzept zu identifizieren. Die erste Siebzehn im Projektnamen steht dabei für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die den thematischen Rahmen bilden (Vereinte Nationen [UN] 2015). Die zweite Siebzehn steht für die 17 Stationen der Projektreise. Hierbei handelt es sich um die 16 Schulen in jeweils einem Bundesland sowie um eine gemeinsame Schlussetappe im digitalen Raum, zu der auch Vertreter:innen aus Bildungspolitik und -verwaltung eingeladen sind.

Obwohl Bildung durch das föderalistische System eigentlich Sache der Bundesländer ist, handelt es sich bei BNE um ein bundesweites Thema, für das das BMBF (Bildungsministerium für Bildung und Forschung) durch den Nationalen Aktionsplan BNE ein zentrales Rahmenpapier geschaffen hat (BMBF 2017). Die für die Projektreise ausgewählten Schulen sollten in verschiedener Hinsicht möglichst vielseitig sein. Im Hinblick auf die Schulform gab es eine breite Palette an Schulen, die von traditionellen Gymnasien bis hin zu Berufs-, Montessori- und Grundschulen reichte. Sie unterschieden sich auch durch ihren Entwicklungsstand bei der Implementierung von BNE in die Schulstruktur. Einige der besuchten Schulen standen auf diesem Gebiet noch eher am Anfang, andere hatten schon eine große Breite an Projekten angestoßen oder Freiräume für Schüler:innen geschaffen, in denen diese sich projektorientiert mit Nachhaltigkeitsfragen auseinandersetzen können. Die Projektreise startete Anfang März an einem Gymnasium in Freiburg (BaWü) und endete Anfang April in einer Dillinger Gemeinschaftsschule (Saarland).

Teachers for Future auf dem Zentralstreik in Frankfurt am Main 2021

Foto: © T4F e. V.



Erfahrungen und Wünsche für die Umsetzung

In zahlreichen Gesprächen, Interviews und Hospitationen an den insgesamt 16 Schulen sind den beiden Reisenden einige wesentliche Erfahrungen und Wünsche wiederholt begegnet: Lehrkräfte und Schüler:innen wünschen sich mehr Freiräume für projektorientiertes Lernen. Für die Umsetzung sind strukturelle Veränderungen dringend notwendig. So bedarf es mehr klarer und verpflichtender Anweisungen vonseiten der Kultusministerien. Viele erhoffen sich, dass die Ministerien den Prozess mitbegleiten und dafür die notwendigen Voraussetzungen schaffen, wie beispielsweise die Reduzierung der Stofffülle in den Lehr- und Arbeitsplänen und ein festes Stundenbudget für Projektunterricht. Zudem wünschen sich viele Lehrer:innen mehr Fortbildungen und Coachings im Bereich BNE und projektorientiertes Lernen. Auch wurde geäußert, dass es sinnvoll wäre, dass BNE bereits Teil der Lehramtsausbildung in den Hochschulen sowie bei der Ausbildung in den Studienseminaren wird. An besuchten Schulen, die bereits solche Freiräume geschaffen haben, konnte festgestellt werden, dass dies zumeist auf das Engagement einzelner Akteur:innen zurückzuführen ist. Die dafür notwendige Arbeitszeit wird in der Regel ehrenamtlich außerhalb des Deputatsumfanges geleistet. Lehrkräfte und Schulleitungen äußerten vielfach den Wunsch nach der Schaffung von BNE-Koordinator:innen an jeder Schule, die für ihre Tätigkeit Deputatsstunden erhalten.

Auch die kürzlich erschienene Schulleiterstudie von Cornelsen mit mehr als 1.100 Befragten konnte einige der vorherigen Punkte bestätigen. So wünschen sich 92 % der befragten

Schulleiter:innen mehr Persönlichkeitsbildung und 88 % mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zudem halten 82 % der Befragten den Fächerkanon nicht mehr für zeitgemäß und etwa jede zweite Schulleitung wünscht sich verstärkt projektorientiertes Lernen (Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie 2022).

Forderungen an die Politik herantragen

Einen ersten Schritt in diese Richtung hat Niedersachsen jüngst mit dem BNE-Erlass getan. Dieser verpflichtet dazu, „BNE systemisch in Unterricht und Schulkultur zu verankern und qualitativ weiterzuentwickeln“ (Niedersächsisches Kultusministerium 2021). Obwohl dies noch lange nicht ausreicht, um die oben beschriebenen Punkte zu erfüllen, ist der Erlass trotzdem ein wichtiges Zeichen in Richtung der verpflichtenden Verankerung von BNE im Bildungssystem.

Aus ihrer Reise konnten die Teachers for Future viele neue Erkenntnisse mitnehmen und in ihrem Forderungskatalog verstetigen (Teachers for Future Germany e.V. 2022). In der digitalen Abschlussetappe der 17/17-Tour, die Anfang Mai stattfinden wird, kommen die Akteur:innen der Reise mit politischen Entscheidungsträger:innen und Vertreter:innen der Zivilgesellschaft zusammen, um zum einen die Reise zu reflektieren und zum anderen die Erkenntnisse und Forderungen direkt an die Politik heranzutragen. Dabei wird über die Veranstaltung hinaus ein regelmäßiger Austausch der Akteur:innen angestrebt, um gemeinsam die strukturelle Verankerung von BNE zu stärken. Diese Reise ist also noch lange nicht vorbei – im Gegenteil: Sie fängt gerade erst an!

Quellenangaben auf ► www.ggg-web.de